



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

12. Salzuflen

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

mit schönen Rasenflächen, Baumgruppen und Blumenbeeten geschmückt ist. Der Ahnensaal des Schlosses mit den Bildern der lippischen Fürstendynastie und die Kaiserzimmer mit den kostbaren gewebten (Gobelin-)Tapeten sind sehenswert. Nahe dem Schlosse liegt das Hoftheater, an der Neustadt vor dem Büchenberge das Fürstliche Palais. Im Büchenberge befindet sich das von dunkeln Tannen umrahmte Mausoleum, die Ruhestätte der letzten Fürsten zur Lippe. Nach Westen ist in den letzten 20 Jahren ein neuer Stadtteil entstanden, dessen Mittelpunkt der Kaiser-Wilhelms-Platz ist. Auf ihm steht das Landes-Kriegerdenkmal, an dem die Namen der im Kriege von 1870/71 gefallenen Lipper in Gold eingegraben sind. An der Wehmstraße befinden sich nebeneinander das Geburtshaus des Dichters Freiligrath und das Sterbehaus des Dichters Grabbe. Unter den Denkmälern der Stadt sind noch zu nennen das Denkmal zur Erinnerung an die im Kriege 1866 gefallenen Lipper auf dem Schloßplatze und das Weerthdenkmal vor dem Landes-Seminar. Auf dem Marktplatze steht ein kunstvoller Brunnen, welcher die Verlebecke darstellt. In Detmold liegt das 3. Bat. des 55. Inf.-Reg. Graf Bülow von Dennewitz in Garnison*). Auf der Feryerheide hat das Militär einen geräumigen Exercierplatz und auf dem Hildefer Bente einen großen Schießplatz. — Die Industrie ist in Detmold nur durch wenige Fabriken vertreten; doch haben diese einen guten Ruf. Die Erzeugnisse der Klingenbergischen Kunstanstalt gehen in alle Welttheile.

11. Lage.

Lage ist der Mittelpunkt des mittleren Werretales. Es liegt in fruchtbarer, dichtbewohnter Umgebung in 100 m Meereshöhe. Es ist eine alte Ansiedlung, jedoch erst seit 1843 eine Stadt und hat sich in wenigen Jahrzehnten zur dritten Stadt des Landes aufgeschwungen. Ermöglicht ist dieses besonders durch seine günstige Lage am Kreuzungspunkte vieler Straßen und der Eisenbahnlinien Herford-Altenbeken und Hameln-Vielefeld. — Lage hat 5306 Einwohner und kann mit Recht die Zieglerhauptstadt genannt werden. In der Stadt und ihrer Umgebung wohnen sehr viele Ziegelmeister; hier hat der Gewerbeverein der Ziegler seinen Sitz. — Die Zuckerfabrik, im Jahre 1884 erbaut, beschäftigt im Spätherbst an 200 Arbeiter und hat bewirkt, daß in näherer und weiterer Umgebung jährlich etwa 5000 Scheffelsaat mit Zuckerrüben bestellt werden, aus denen der lippische Kristallzucker gewonnen wird.

12. Salzuflen.

Wo die Werre ihren größten Nebenfluß, die Bega, aufnimmt und die beiden Flußtäler sich zu einer Ebene vereinigen, liegen Salzuflen und Schötmar, um sie herum zahlreiche Dörfer, Höfe und Stätten, inmitten einer fruchtbaren, wohlangebauten Landschaft. Im Norden begrenzt die südwestlichste Kette des Berglandes mit dem Bierenberge das Flußtal. Von der kahlen Höhe des Bierenberges, auf der ein Bismarckturm sich erhebt, erblickt das schweifende Auge drei Denkmäler, das Kaiserdenkmal in der Porta, den Dreikaiserturm bei Vielefeld und das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg. Salzuflen liegt 80 m über dem Meere im Tal der

*) In dieses Regiment werden vorzugsweise die Wehrpflichtigen des lippischen Landes eingestellt.

Salze, nahe der Mündung derselben in die Bega. Die Stadt hat ihren Namen von der Salzquelle, welche schon 1048 bekannt war und zur Gewinnung des Salzes benutzt wurde. Die Paulinenquelle auf dem Salzhofe in der Mitte der Stadt ist die älteste, auf der Brede befindet sich die später erbohrte Sophienquelle. Das Salzwasser oder die Sole wird auf den Gradierwerken der Brede gereinigt und im Salzgehalt gesteigert, dann auf dem Salzhofe gesotten. Jährlich werden im ganzen fast 30 tausend Zentner gewonnen. — Ein Teil der Sole wird zu Bädern verwendet; in 50 Jahren hat sich das Solbad zu einem sehr besuchten Bade entwickelt, wozu die Heilerfolge und die schöne Umgebung des Bades viel beigetragen haben. Christliche Liebe hat in der Nähe eine große Kinderheilanstalt und ein Mädchenheim gegründet, worin jährlich etwa 700 Kinder aufgenommen werden und Tausende schon Genesung von schwerer Krankheit gefunden haben. — Die Hoffmannsche Stärkefabrik ist nicht bloß die größte Fabrik unseres Landes, sondern auch die größte ihrer Art auf dem Festlande von Europa. Sie beschäftigt etwa 1500 Arbeiter und stellt täglich im Durchschnitt 75 000 kg Stärke her, wozu sie 1600 Zentner Kohlen verbraucht. — Salzuflen erhielt erst im Jahre 1488 städtische Rechte und war wie die übrigen Städte mit Mauern und Türmen umgeben. Einer der alten Türme, der Ragenturm genannt, ist neben einigen Resten der Stadtmauer noch vorhanden, ebenso ein alter Wartturm im Walde. Am Markte stehen einige alte Häuser mit schönen Steingiebeln, auch mehrere schöne Holzgiebel sind noch erhalten. Die Stadt hat 5396 Einwohner, besitzt eine Realschule, große Waldungen und ausgedehnte Acker.

Nahe bei Salzuflen liegt Schötmar, ein großes Kirchdorf mit 3003 Einwohnern, einem Rittergut und der Domäne Heerse. Schötmar hatte eine der ältesten Kirchen des Landes, die Kilianskirche; der danach benannte Kiliansmarkt wird noch jährlich gehalten.

13. Das Begatal.

1. Tal und Fluß. Von Schötmar ostwärts zieht sich das Begatal hinauf, welches unser Land von Osten nach Westen durchschneidet und das Hügelland von dem nördlichen Berglande trennt. Es ist, namentlich im obern Teile, enger und abwechslungsreicher als das Tal der Werre, aber nicht so dicht bewohnt. Auf ihrem 50 km langen Laufe fällt die Bega über 100 m. Aus dem Hügellande kommen ihr zwei größere Nebenflüsse zu: die Passade aus der Nähe von Meinberg und der Otternbach, der durch Heiden und Hardissen fließt. Aus dem Berglande fließen ihr die Hilbeke, die Maibolte, die Ilse und die Salze zu. Durch das Tal führt die Bahn von Lage nach Hameln.

2. Das obere Begatal wird im Norden von dem Teut und den Sternberger Bergen begrenzt; der höchste von diesen ist der Dörenberg; in seiner Nähe liegt das Schloß Sternberg. Es war einst der Sitz der Grafen von Sternberg, welche von den Schwalenberger Grafen abstammten und den Norden unseres Landes besaßen. Im Jahre 1418 wurde das Schloß an die Grafen zur Lippe abgetreten, nachdem die Grafschaft schon einige Jahre vorher an sie gekommen war. Von den Böhmen wurde es vergeblich belagert und im 30jährigen Krieg mehrfach beschossen. Die Burg hat einen äußern und einen innern Hof und ist noch mit Mauern umgeben. Kein Besucher versäumt, den 50 m tiefen Brunnen